

Deutsche Cannabis-Öffnung: Tiroler wälzt große Pläne

Der Tiroler Multi-Unternehmer und TV-Juror Christian Jäger plant mit Partnern Dutzende Standorte in fast allen deutschen Ballungszentren.

Von Alois Vahrner

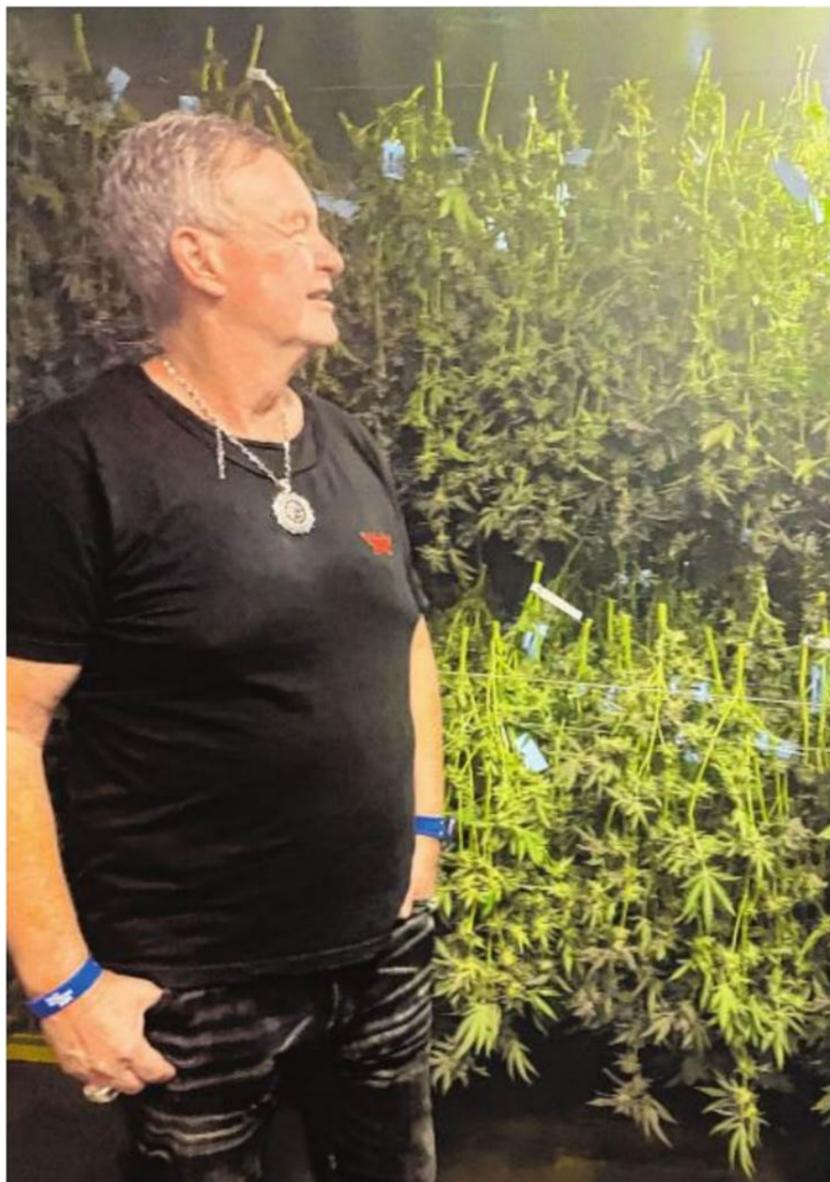
Seefeld, Berlin – Der auch bei der TV-Investoren-Show „2 Minuten 2 Millionen“ als Juror tätige Christian Jäger ist in verschiedenen Branchen tätig. Mit der von der deutschen Ampel-Koalition beschlossenen Cannabis-Freigabe (entweder per 1. Juli oder 1. Oktober) will er sein Imperium in einem nicht unumstrittenen Bereich ausweiten. „Ich habe mir das reiflich überlegt, aber mit klaren Regeln wird dieses Thema entstigmatisiert. Zudem lässt sich dadurch der über die organisierte Kriminalität betriebene illegale Schwarzmarkt austrocknen“, sagt Jäger gegenüber der *TT*. Die Verbotspolitik der letzten 50

Jahre sei wie einst jene in den USA beim Alkohol gescheitert und sogar kontraproduktiv. Bayern habe mehr Drogentote als die freizügigen Niederlande. In Deutschland seien die Gerichte jährlich mit 180.000 konsumnahen Delikten belastet. Die Gesetzgebung werde zu einem aufgeklärten Umgang mit Cannabis und („Das ist mir als dreifachem Familienvater besonders wichtig“) einem guten Jugendschutz führen.

Gemeinsam mit Partnern aus der Medizinal-Cannabisindustrie in Europa und Cannabis-Profis aus den USA will der Tiroler Tausendsassa in den nächsten Jahren die Infrastruktur für einige Dutzend Cannabis-Clubs in fast allen großen deutschen Ballungsräumen schaffen. „Bis 2025 werden wir etwa 100.000 Quadratmeter an Indoor-Produktionsanlagen auf dem neuesten Stand der Technik errichten und insgesamt etwa 250 Mitarbeiter einstellen.“ Ziel sei es, für die geplanten Cannabis-Clubs, die laut Gesetz keine Gewinne erwirtschaften dürfen, „unsere Infrastruktur und unser Know-how anzubieten und sie somit zu befähigen, legales und ungefährliches Cannabis herzustellen“, so Jäger.

„4 Millionen Konsumenten“

In Deutschland gebe es nach Einschätzungen von Experten mindestens vier Millionen Cannabis-KonsumentenInnen. „Wir erwarten daher einen regelrechten Boom an Cannabis Social Clubs.“ Für die zweite Stufe der Freigabe sollen dann wissenschaftliche Pilotprojekte entstehen,



Christian Jäger vor einer Cannabis-Plantage in den USA.

Foto: Ricki Weiss

Cannabis-Gesetz

Cannabis wird im deutschen Betäubungsmittelgesetz von der Liste der verbotenen Substanzen gestrichen. Erwachsene dürfen künftig bis zu 25 Gramm Cannabis bei sich haben. Zu Hause ist der Besitz von bis zu 50 Gramm sowie bis zu drei blühenden Pflanzen pro erwachsener Person erlaubt.

Das Gesetz zur kontrollierten Freigabe von Cannabis wurde und wird heiß diskutiert. Konsumenten können Cannabis künftig über nicht-kommerzielle Anbauvereinigungen oder Cannabis-Clubs beziehen. Die Clubs dürfen maximal 50 Gramm Cannabis im Monat pro Mitglied zum Eigenkonsum abgeben.

die kommerzielle Handelsketten ermöglichen würden – ähnlich dem Modell in der Schweiz. „Auch hier stehen wir natürlich in den Startlöchern und haben ein fertiges Konzept in der Schublade“, betont Jäger.

Für Österreich hat etwa Innenminister Gerhard Karner (ÖVP) erst vor wenigen Tagen auf *TT*-Anfrage eine ähnliche Öffnung vehement ausgeschlossen. Für Jäger ist dies nicht ganz nachvollziehbar. Da stünden wohl Ideologie und Parteiprogramme

einer offenen Diskussion im Wege.

„Trotz einer sehr restriktiven Cannabispolitik verzeichnen wir eine der höchsten Jugendkonsumraten in ganz Europa. Es ist Zeit, dass seriöse Aufklärungsarbeit gemacht wird und wir mit dem Thema so umgehen wie etliche andere, wie die meisten anderen Länder Europas oder Nordamerikas.“ Jäger verweist auf Kanada, Mexiko, Uruguay, Teile der USA, Portugal, die Schweiz, die Niederlande und Luxemburg.